



## **1. Integrationspreis - 13.10.2011**

### **Gerhard Kuhn, 59 Jahre, wohnhaft in Heubach**

Aufgewachsen ist er zusammen mit 3 jüngeren Brüdern im Kellerhaus, einer in den 50`er Jahren erbauten Siedlung, in der auch viele heimatvertriebene Familien wohnten.

Anfang der 60`er Jahre erste Begegnung mit spanischen Gastarbeitern, die im nahegelegenen Betonwerk arbeiteten und für die die Kinder Lebensmitteleinkäufe erledigten. In der 4. Grundschulklasse kamen dann 2 griechische Gastarbeiterjungen an die Schule. Die Fremden waren für ihn eine Bereicherung, er lernte etwas über deren Herkunftsland und deren Lebensverhältnisse.

Nach dem Abitur und dem anschließenden Grundwehrdienst studierte er ab 1973 Rechtswissenschaften an der Universität in Tübingen. Er war von 1982 Leiter des Amtes für Verteidigungslasten in Schwäbisch Gmünd. Seit 2002 ist er als Jurist in der Stabstelle Rechtsangelegenheiten im Sozialdezernat des Landratsamts Ostalbkreis tätig.

Von 1992 bis 2008 war er zudem Lehrbeauftragter der Verwaltungsfachhochschule Ludwigsburg für das Fach Ausländerwesen im praxisbegleiteten Unterricht. Es war ihm dabei immer ein Anliegen, den Studierenden neben den rechtlichen Grundlagen des Ausländerrechts die geschichtlichen, gesellschaftspolitischen, sozialen und menschlichen Aspekte nahe zu bringen. Der Satz des Schweizer Schriftstellers Max Frisch, "wir holten Arbeitskräfte und Menschen kamen" - mit ihrer unterschiedlichen Herkunft, mit Familien und ihren Bedürfnissen -, war und ist für ihn sowohl im Unterricht, wie auch in der Begegnung mit Migranten immer Ausgangspunkt und Maßstab.

In seiner Freizeit und im Ehrenamt hat er seit 1982 bis heute viel mit Menschen mit Migrationshintergrund zu tun. Von 1983 bis 2008 als Fußballjugendtrainer

hat er dafür Sorge getragen, dass Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Nationalität, davon viele türkischer Herkunft miteinander erfolgreich und mit Freude und Engagement in einer Mannschaft spielten. Sowohl als Trainer wie auch in den 14 Jahren als 1. Vorsitzender des TSV Heubach war es ihm ein Anliegen, dass der TSV Heubach und der Deutsch-Türkische-Kultur-und Sportverein (DTKSV) keine getrennte Jugendarbeit machen, sondern die Kinder und Jugendlichen gemeinsam in einer Mannschaft spielen, weil dies die Integration fördert. Dazu gehörte auch das Zugehen auf die Eltern. Wenn die Eltern das Gefühl haben, dass ihre Kinder in einer Mannschaft oder Gruppe angenommen sind, sind sie gerne bereit, sich selbst einzubringen. Dank ihm haben sich viele Väter türkischer Herkunft als Übungsleiter und Betreuer engagiert. Selbstverständlich war für ihn auch, sich dafür einzusetzen, dass die aktive Mannschaft des DTKSV den Kunstrasenplatz des TSV als Trainings- und Ausweichspielfeld nutzen konnte.

Als Kirchengemeinderat ist ihm auch der interreligiöse Dialog zwischen den christlichen Kirchen und unserer Moschee sehr wichtig. So haben wir uns im Rahmen einer Veranstaltungsreihe gegenseitig besucht. Jedes Jahr nimmt er gerne auch immer am Fastenbrechen und Kulturfest in unserer Moschee teil. Das tolle ist: Er kommt nie allein. Die Familie nimmt er stets mit.

Sowohl als Gemeinderat als auch als SPD- Ortsvereinsvorsitzender ist es für ihn eine Selbstverständlichkeit, sich für die Belange der türkischstämmigen Bevölkerung einzusetzen und sie gleichzeitig zu motivieren, aktiv die Geschicke in Heubach mitzugestalten.

Seine persönliche Erfahrung: "Wenn ich dem Anderen auf gleicher Augenhöhe begegne, mich für ihn, seine Herkunft und seine Kultur interessiere, ist er auch dafür offen, was ich ihm sagen will."

In diesem Sinne sind wir in Heubach auf dem gemeinsamen Weg der Integration schon ganz gut vorangekommen.